

# Maag-Preis geht an Zerihun Tadele

Der äthiopische Molekularbiologe Zerihun Tadele, der an der Universität Bern forscht, erhielt den Dr. Rudolf Maag-Preis 2013 der Stiftung Lotte + Willi Günthart-Maag. Der 49-jährige Forscher wird mit dem renommierten Preis für seine Forschungen über die äthiopische Zwerghirse Tef ausgezeichnet.

Mit der Züchtung einer robusteren und dürreresistenteren Hirsesorte hilft Zerihun Tadele mit, den Hunger in Ostafrika zu mindern. Die Hirsenart Tef ist global gesehen eine eher unbedeutende Feldfrucht. In Äthiopien und Eritrea ist sie jedoch ein äusserst wichtiges Getreide. Für rund 10 bis 15 Millionen Kleinbauern ist Tef ein zentrales Grundnahrungsmittel. Es zu verbessern, hat der äthiopische Molekularbiologe deshalb zum Ziel seiner Forschung gemacht. Er hat es mit grossem Engagement verstanden den Wert von Tef signifikant zu steigern, im Labor an der Universität Bern, wie auch auf dem Feld in Äthiopien.

Für sein Projekt zur praktischen Verbesserung der Ernährungsgrundlage in Afrika mittels moderner molekularbiologischer Methoden wird Zerihun Tadele deshalb mit dem diesjährigen Dr. Rudolf Maag-Preis der Stiftung Lotte + Willi Günthart-Maag ausgezeichnet.

## Ein Traumprojekt

„Tef ist mein Lieblingsforschungsprojekt“, erklärte Zerihun Tadele: „Ich kann mit modernsten Technologien eine völlig vernachlässigte, am Horn von Afrika jedoch lebenswichtige Nutzpflanze verbessern.“ Tef sei in Äthiopien anderen Pflanzen in mancher Hinsicht überlegen, erklärt Tadele weiter: Bereits in der natürlichen Form sei die Zwerghirse ziemlich resistent gegen Trockenheit, salzige Böden und verschiedene Pflanzenseuchen. Zudem sei Tef frei von Gluten, auf welches viele Menschen allergisch reagieren.

Zerihun Tadele schätzt, dass in Äthiopien auf rund 2,5 Millionen Hektaren Tef angebaut wird. Zehn bis 15 Millionen Bauern lebten davon. Dies zeigt laut Tadele auch, dass fast ausschliesslich Kleinbauern die Zwerghirse anpflanzen. So erstaune es wenig, dass sich kaum jemand für deren Erforschung interessiert. „Wir brauchen aber eine nachhaltige grüne Revolution für verwaiste, afrikanische Pflanzen“, forderte der äthiopische Forscher abschliessend.

## Eine Stiftung von Lotte und Willi Günthart-Maag

Die Stiftung Lotte und Willi Günthart-Maag wurde am 21. Februar 1972 vom Ehepaar Wilhelm und Lotte Günthart-Maag mit Sitz im historischen Haus Engelfrid in Regensberg errichtet. Lotte Günthart-Maag war die Tochter des Chemikers Dr. Rudolf Maag, der Gründer des schweizerischen Pflanzenschutzunternehmens Dr. Rudolf Maag, Chemische Fabrik Dielsdorf, die später in Dr. R. Maag AG umfirmiert wurde und heute in der Syngenta Agro AG integriert ist. Zudem war Lotte Günthart-Maag eine begabte Malerin, die mit ihren Rosenbildern weltweit Bekanntheit erlangte.

[Back to top](#)



